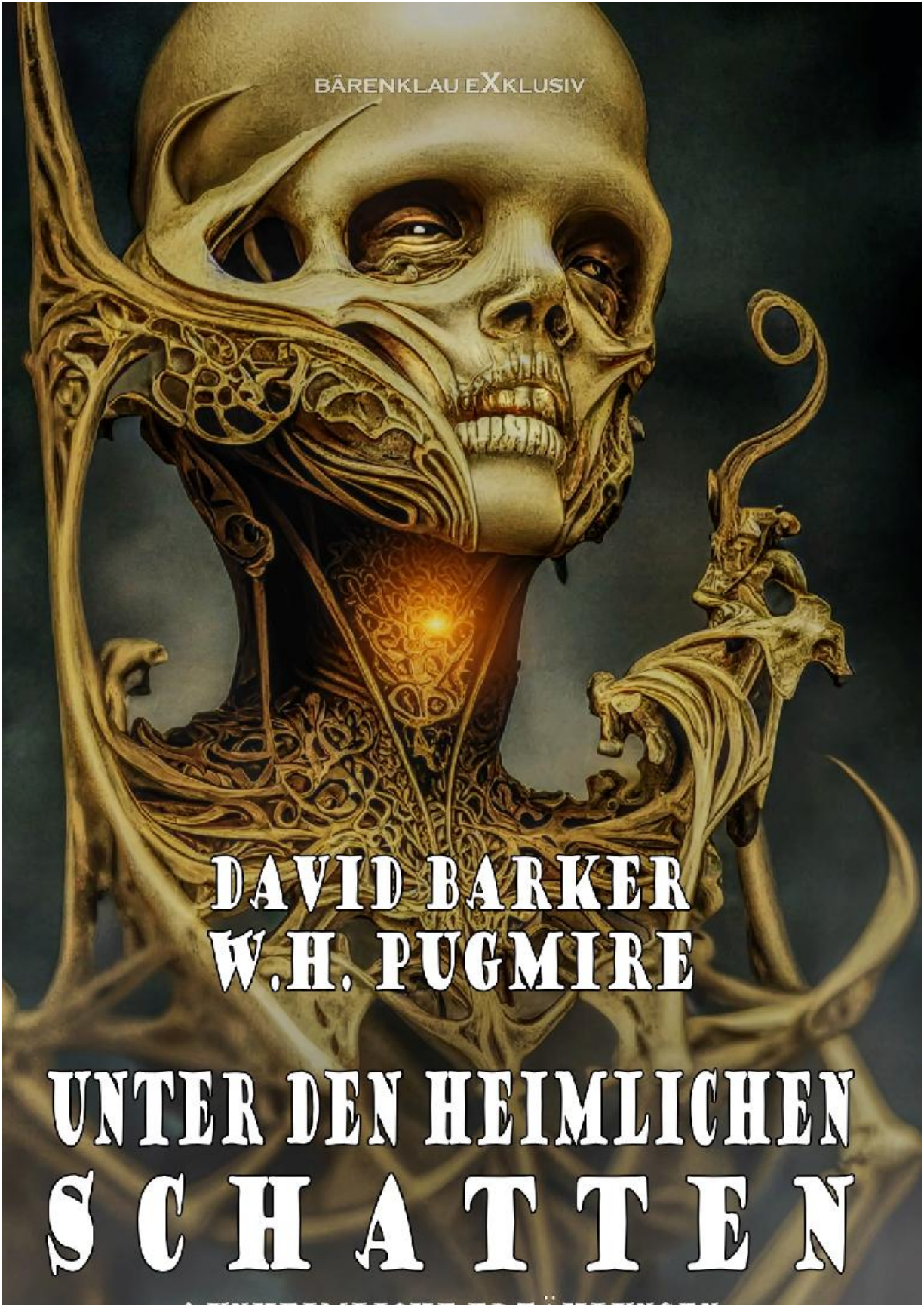


BÄRENKLAU EXKLUSIV

DAVID BARKER
W.H. PUGMIRE

UNTER DEN HEIMLICHEN
SCHATTEN

9 UNHEIMLICHE ERZÄHLUNGEN

An anatomical illustration of a human skull and neck, rendered in a golden, metallic, and highly detailed style. The skull is shown in profile, with the jaw open, revealing the teeth. The neck and upper chest are covered in intricate, lace-like structures that resemble biological tissue or perhaps a complex mechanical or alchemical design. A bright, glowing light emanates from the center of the neck. The background is dark and moody.

BÄRENKLAU EXKLUSIV

DAVID BARKER
W.H. PUGMIRE

UNTER DEN HEIMLICHEN
SCHATTEN

9 UNHEIMLICHE ERZÄHLUNGEN

David Barker / W.H. Pugmire

Unter den
heimlichen Schatten

9 unheimliche Erzählungen

BÄRENKLAU EXKLUSIV

Impressum

Copyright © by Authors/Bärenklau Exklusiv
Cover: © by Steve Mayer nach Motiven, 2022
Übersetzung: Bärenklau Exklusiv / Marten
Munsonius
Korrekturat: Antje Ippensen

Verlag: Bärenklau Exklusiv. Jörg Martin Munsonius
(Verleger), Koalabärweg 2, 16727 Bärenklau. Kerstin
Peschel (Verlegerin), Am Wald 67, 14656 Brieselang

Die Handlungen dieser Geschichten sind frei
erfunden sowie die Namen der Protagonisten.
Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind rein
zufällig und nicht gewollt.

Alle Rechte vorbehalten

Inhaltsverzeichnis

[Impressum](#)

[Das Buch](#)

[Die Treppe in der Krypta](#)

[1.](#)

[2.](#)

[3.](#)

[4.](#)

[5.](#)

[Dein Elfenbeinturm](#)

[Unter den heimlichen Schatten](#)

[Tausend Zigaretten](#)

[Der Tempel des Wurms](#)

[Ein Trugbild des Schmutzes](#)

[Die Urnen](#)

[Durch das Tor des Sonnenuntergangs](#)

[Der Einsiedler](#)

[Folgende weitere Bände von W. H. Pugmire & David Barker sind bereits](#)

erhältlich oder befinden sich in
Vorbereitung.

Das Buch



»Manchmal, spät in der Nacht, wenn ich auf meiner Pritsche in dieser Zelle liege, glaube ich, die Stimmen des Königspaares zu hören, die mir in der Dunkelheit zuflüstern ... unirdische Stimmen, die von warmen Winden aus der Wüste herübergetragen werden. Sie sagen mir, dass ich

geduldig sein soll, und dass ich, wenn die Stunde gekommen ist, an der rechten Seite ihres Throns sitzen werde, um das neue Reich zu regieren. Und die Herrlichkeit, die vor so langer Zeit in den Wellen versank, wird sich wieder erheben, und die ganze Menschheit wird in Ehrfurcht vor ihrer von den Sternen hervorgebrachten Weisheit und Schönheit erschauern. Und ich warte in Ekstase.«

David Barker hat in Zusammenarbeit mit W. H. Pugmire zwei Sammlungen mit von H. P. Lovecraft inspirierten Horrorgeschichten veröffentlicht: »The Revenant of Rebecca Pascal« und »In the Gulfs of Dream & Other Lovecraftian Tales« (Dark Renaissance Books, 2015) – der vorliegende Band ist eine Auswahl aus »In the Gulf of Dream und erscheint in Welterstveröffentlichung in deutscher Sprache.

In diesem Band sind folgende Geschichten enthalten:

- › Die Treppe in der Krypta – David Barker & W.H. Pugmire.
- › Dein Elfenbeinturm – W.H. Pugmire
- › Unter den heimlichen Schatten – David Barker
- › Tausend Zigaretten – W.H. Pugmire
- › Der Tempel des Wurms – David Barker
- › Ein Trugbild des Schmutzes – W.H. Pugmire
- › Die Urnen« – David Barker
- › Durch das Tor des Sonnenuntergangs – W.H. Pugmire
- › Der Einsiedler– David Barker

Originaltitel der Geschichten finden Sie im Anhang.

Die Treppe in der Krypta

von David Barker & W.H. Pugmire

1.

Es war ein strahlend schöner Herbstnachmittag, als wir das Haus meines Freundes und Mitarbeiters Ephraim Kant verließen und uns auf den alljährlichen zweistündigen Spaziergang zum Grab seiner geliebten verstorbenen Frau Lunulae Kant (geb. Morelle) begaben.

Normalerweise machte er diese Reise allein, aber dieses Jahr war es irgendwie anders.

Er erzählte mir, dass sich »die Situation« in Bezug auf seine Frau radikal verändert habe und der einsame Weg für ihn nicht mehr die Bedeutung habe, die er früher hatte. In welcher Weise sie sich verändert haben könnte, konnte ich mir nicht vorstellen. Da ich meinem Freund gegenüber nicht unsensibel sein wollte, hielt ich mich zurück, aber in meinem eigenen Kopf schrie ich ihn praktisch an.

Um Himmels willen, sie ist tot, Kant! Wie, um alles in der Welt, konnte sich deine Beziehung zu ihr von letztem Jahr bis heute so sehr verändert haben? An jenem schrecklichen ersten Jahrestag ihres Todes, als du dich im strömenden Regen auf den Weg gemacht hast, hatte sich natürlich alles verändert. Du warst das ganze Jahr über durch die Hölle gegangen, verrückt vor Trauer. Sie sterben zu sehen, während du danebenstandest, unfähig, den Prozess zu stoppen oder auch nur ihr Leiden zu lindern, hatte eine schreckliche Wirkung auf dich. Der Übergang vom Leben

zum Tod, vom Atmen zur ewigen Stille, ist ein schrecklicher Vorgang. Beinahe über Nacht wurde sie von einem jungen, lebhaften, schönen und himmlischen Wesen zu – nun ja, verzeih – einem blassen Leichnam, der vor der Tür des Himmels lag.

Unausgesprochene Worte, von denen mein Freund nichts ahnte, als wir schweigend eine breite Strecke der alten Landstraße zwischen der kleinen Stadt in Neuengland, in der wir beide wohnten, und dem Grab von Lunulae auf dem Grundstück der Familie Morelle auf dem High Crest Cemetery entlang schlenderten. »Du weißt es nicht, Elias.«

»Oh, ich weiß. Auch wenn es mir persönlich nicht passiert ist, kann ich ...«

»Nein, höre mir zu. Du hast keine Ahnung. Ich habe dir nichts davon erzählt. Es ist nicht – es war nicht so – wie du und alle anderen dachten.«

»Also, ich höre jetzt zu. Sage es mir.«

»Du erinnerst dich«, sagte er mit gedämpfter Stimme und starrte beim Gehen mit auf dem Rücken verschränkten Händen auf den Boden, »sie bekam plötzlich Fieber. Woher die Infektion kam, wurde nie geklärt. In den nächsten Tagen verschlechterte sich ihr Zustand, und in der dritten Nacht rief ich den Arzt. Er gab ihr eine Opiatspritze gegen die Schmerzen, nahm mich dann beiseite, ohne dass sie es hörte, und sagte ganz unverblümt, dass es keine Hoffnung gäbe. Keine Hoffnung, Elias!«

Mein Freund war den Tränen nahe. Ich schüttelte mitleidig den Kopf.

»Ich konnte es nicht ertragen, sie zu verlieren. Ich konnte es einfach nicht ertragen. Ich habe etwas Unheilvolles getan, Elias. Ich weiß, dass es falsch und eitel war und keine wirkliche Lösung darstellte, aber es war die einzige Alternative, die ich zu diesem Zeitpunkt sehen konnte. Mein Verstand wollte nicht akzeptieren, dass sie begraben wurde, dass ihr Körper verwesen würde, dass sich die Würmer an ihrem schönen Fleisch labten. Ich konnte die Vorstellung nicht ertragen. Ich wäre verrückt geworden, sage ich dir. Weißt du noch, wie sehr ich sie verehrt habe? Ich war ein besessener Mann, unsagbar besessen von ihrer greifbaren Schönheit. Das wollte ich nicht zulassen, wie ich es hätte aber doch tun sollen.«

»Ich wüsste nicht, welche Alternative du hättest.«

»Oh, es gab eine Alternative.« Er schwieg eine Weile, dann kam ein fahles Lächeln auf seine Lippen. »Kleiner Mond habe ich sie genannt. Das bedeutete ihr Name auf Lateinisch. Ich konnte sie nicht für ewig in diese Dunkelheit hinabgleiten lassen. Also tat ich etwas, was ich jetzt zutiefst bedaure. Ich habe es nicht selbst getan, aber ich habe es veranlasst! In der letzten Nacht, als es sicher war, dass sie nur noch Stunden von ihrem Tod entfernt war, erlaubte ich einem Arzt mit eher fragwürdiger Ethik, ein gewisses unorthodoxes Verfahren durchzuführen. Ich hatte in der Stadt ein Gerücht von der geschwätzigen alten Hexe gehört, die unten beim Büro der Historischen Gesellschaft einen Kerzenladen betreibt. Sie erzählte mir, dass unser Hausarzt einen ›Partner‹ in einem nahen gelegenen Dorf

hätte, der meiner Frau helfen könnte. Es gäbe eine Möglichkeit, das Unvermeidliche hinauszuzögern, oder, wie sie es ausdrückte, ›sie länger hier zu behalten, als es die Natur sonst zulassen würde.«

Es war möglicherweise illegal und wurde von den örtlichen Geistlichen definitiv missbilligt, aber sie schwor, dass es wirksam war.

Der betreffende Herr würde das gegen ein beträchtliches Entgelt tun.

Für Lunulae war das mit einem gewissen Risiko verbunden. Dieser ziemlich mysteriöse Herr wandte etwas an, das im neunzehnten Jahrhundert ›Mesmerismus‹ genannt wurde – du erinnerst dich sicher noch daran, wenn du Poe gelesen hast. Die Idee war, dass, wenn ein tiefer hypnotischer Zustand im Moment des Todes herbeigeführt würde, die sterbende Person auf halbem Weg zwischen dieser Welt und der nächsten schweben würde, in einer Art Zwielficht-Dimension, in der sie weder ganz lebendig noch ganz tot war. Sie würden weder atmen, noch sich bewegen oder sprechen, aber die Röte des Lebens würde auf ihren Wangen bleiben und ihr Körper würde sich nicht zersetzen. Theoretisch konnten sie für immer so bleiben, solange die Trance ungebrochen blieb. Unheilig.«

Ich dachte, er würde mich verarschen, aber ein Blick in sein Gesicht überzeugte mich vom Gegenteil.

»Die Handlung von Poes The Facts in the Case of M. Valdemar.«